

Inhalt

Inhaltsübersicht	6
Danksagung	II
Abkürzungsverzeichnis.	13
Einleitung	15
A. Fragestellung, Gang der Untersuchung und Methode	16
I. Institutionalisation von Multilingualität	16
II. Methode und Mehrwert	19
B. Minderheitenschutz zwischen Nationalismus und Vielfalt	29
Teil I: Empirische Grundlagen und vergleichende Analyse	41
A. Geschichte und Gegenwart der nationalen Fragen in Kärnten und Südtirol	41
I. Nationalismen und Minderheiten: Chimären und Realitäten	41
II. Die nationale Frage in Kärnten	50
III. Die nationale Frage in Südtirol	58
IV. Parameter der Minderheitensituationen	68
B. Ethnische Identität(en) in Kärnten und Südtirol	89
I. Identität und Identitätskonstruktionen	89
II. Slowenische Identität(en) in Kärnten	102
a. Modelle individueller slowenischer Identifikationen.	102
b. „Zwischen- und Mehrfachidentitäten“	116
c. Konzepte der Volksgruppenorganisationen und ihre politischen Implikationen	122
d. Sprache als Schlüssel zur Institutionalisation von multiplen Identitäten	130
III. Deutsche, Italienische und Ladinische Identität(en) in Südtirol	135
IV. Kärnten und Südtirol: Zwischenräume und Parallelwelten.	145
C. Sprachwelten und -grenzen in Kärnten und Südtirol	149
I. Sprachidentität, -prestige und -funktionalität	149

II.	Sprache und Identität in Kärnten	158
a.	Sprache im nationalen Konflikt	158
b.	Sprachverwendung und -funktionalität in einzelnen Lebensbereichen.	162
c.	Sprachbewertung und -erwerb: Vom Bekenntnis zum Mehrwert .	169
d.	Minderheitenschutzmaßnahmen: Bewertung und Einflussfaktoren	174
III.	Sprache und Identität in Südtirol	179
a.	Voraussetzungen und Hindernisse der Zwei- und Mehrsprachigkeit.	179
b.	Sprachkenntnisse und -verwendung in einzelnen Lebensbereichen	186
c.	Schule und Kontakt als Schlüssel und Perspektive	193
IV.	Kärnten und Südtirol: Alles fließt – alles bleibt	197
Teil 2: Modellbildung und rechtsdogmatische Analyse		201
A.	Pluralismustauglicher Minderheitenschutz	201
I.	Ausgangspunkt und Zielsetzung.	201
II.	Kontextsensitive und empiriebasierte Modellbildung	203
B.	Minderheitenschutz und Sprachförderung im geltenden Recht	212
I.	System des Volksgruppenrechts in Österreich	212
II.	Komplementarität von Rahmenübereinkommen und Sprachencharta	219
III.	Ziele und Zwecke im österreichischen Volksgruppenrecht	228
a.	Art 19 Staatsgrundgesetz („Volksstämme“ und „landesübliche Sprachen“)	228
b.	Art 66 ff StV Germain und Art 7 StV Wien („Minderheiten“) . .	237
c.	Art 8 Abs 2 B-VG („Volksgruppen“ und „Sprache dieser Volksgruppen“)	240
d.	§ 1 Volksgruppengesetz („Volksgruppen“)	243
e.	Ergebnisse der Kontrollverfahren nach RÜ und SC	250
IV.	Ethnisierung durch Volksgruppenrecht oder Schutz der Minderheit und Sprache?	253
V.	Vergleich: Sprachgruppenerhebung und Zugehörigkeitserklärung in Südtirol	257
VI.	Neuausrichtung des Volksgruppenrechts in Reformvorschlägen 2012	263
C.	Ausgewählte Instrumente in Kärnten.	273
I.	Amtssprache	273

a. Subjektiver und territorialer Geltungsbereich	273
b. Ergebnisse der Kontrollverfahren nach RÜ und SC	286
c. Bewertung: Funktionalität im öffentlichen Leben?	295
II. Topographische Aufschriften	297
a. Geltungsbereich	297
b. Ergebnisse der Kontrollverfahren nach RÜ und SC	304
c. Bewertung: (Un-)Sichtbare Zweisprachigkeit?	308
III. Unterrichtssprache	312
a. Subjektiver und territorialer Geltungsbereich	312
b. Ergebnisse der Kontrollverfahren nach RÜ und SC	318
c. Bewertung: Beschränkte Mehrsprachigkeit?	329
Fazit und Ausblick:	
Pluralismustauglicher Minderheitenschutz	333
Literaturverzeichnis	339
Materialien	377